

# Mehr als ein Zahlungsmittel

Ein Forschungsprojekt an der Uni Würzburg betrachtet ein Thema, das uns alle angeht: Geld

**F**ast täglich benutzen wir Geldscheine oder Münzen. Wenn wir damit an der Kasse bezahlen, erhalten wir dafür Waren. So weit – so bekannt. Doch neben dem materiellen Wert hat Geld Eigenschaften, die sich auf den ersten Blick nicht erschließen.

„Geld ist mehr als ein Zahlungsmittel. Es beruht auf einem komplexen Design, das demokratisch zu gestalten ist, um Werte, Ziele und Normen einer Gesellschaft widerzuspiegeln“, betont Christian Gelleri. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter untersucht er im Projekt „Demokratisierung von Geld und Kredit“ mit Professorin Isabel Feichtner vom Institut für Internationales Recht, Europarecht und Europäisches Privatrecht an der Universität Würzburg Eigenschaften von Geld und Währungen. „Geld durchdringt unser ökonomisches, politisches und kulturelles Leben. Es besitzt daher in unserer Demokratie einen besonderen Stellenwert. Das zeigt sich auch in den leidenschaftlichen Diskussionen über die Abschaffung des Bargelds oder die europäische Währung Euro, die im historischen Kontext sowie in Krisenzeiten geführt werden.“

## Gestaltende Prozesse für ein gemeinsames Gut

Gelleri hat Erfahrung mit Geldsystemen: Als Initiator der Regionalwährung „Chiemgauer“ setzt er sich schon lange mit alternativen Geldmodellen auseinander und hat die Entwicklung dieser Währungen in Europa maßgeblich geprägt. Der „Chiemgauer“, heute die größte regionale Währung im deutschsprachigen Raum, ist kein Zufallsprodukt: „Alle Währungssysteme sind Ergebnisse gestaltender Prozesse und Institutionen“, unterstreicht Gelleri. Große Geldsysteme wie der Euro wirken technokratisch und für Bürgerinnen und Bürger oft schwer nachvollziehbar. Ihre Ziele, zum Beispiel den Geldwert stabil zu halten, basieren auf komplexen Prozessen, über deren Wirkungen selbst Fachleute oft streiten. Dadurch entsteht die Gefahr von Entfremdung gegenüber Geldsystemen.

Regionale Währungen können helfen, die nicht-materiellen Werte des Geldes



Eine Podiumsdiskussion gehörte auch zum Projekt: Projektleiterin Isabel Feichtner, Geldexperte Peter Bofinger und der Ökonom Stefan Brunnhuber (v. l.) diskutierten mit Studierenden aus allen Fachbereichen und weiteren Interessierten die nachhaltige Entwicklung von Geldsystemen.

sichtbar zu machen. Dabei werden sie aufgrund ihrer begrenzten Verbreitung von Notenbanken oft geduldet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger nehmen an der Entstehung von Zahlungsmitteln teil und gestalten diese in überschaubaren demokratischen Prozessen. „Wenn wir Geld als gemeinsames Gut verstehen, auf das alle Menschen, unabhängig von ihrer politischen Einstellung, elementar angewiesen sind, öffnet dies vielleicht auch den Gedanken für mehr Teilhabe an dessen Gestaltungsprozessen“, ist sich Gelleri sicher.

**„Geld durchdringt unser ökonomisches, politisches und kulturelles Leben. Es besitzt daher in unserer Demokratie einen besonderen Stellenwert.“**

Christian Gelleri

Dass Geld mehr ist als nur Scheine und Münzen, unterstreicht auch Projektleiterin Feichtner: „Geld sichert uns individuelle Handlungsfreiheit. Das ist in unserem monetarisierten Alltag gang

und gäbe und wird von Rechtswissenschaften und vom Bundesverfassungsgericht stets betont“, erläutert sie. „Das komplexe institutionelle Design des Geldes drückt auch gesellschaftliche Machtverhältnisse aus. Es beeinflusst sowohl Zugänge zu Geld und Kredit als auch, welche Projekte Geld erhalten. Sind Geldschöpfung und Kreditvergabe lediglich gewinnorientiert, haben sie eine andere gesellschaftliche Wertschöpfungskraft als ein Geldsystem, das sich beispielsweise auch an Nachhaltigkeit orientiert.“

## Ein Thema für alle

Die vielen Funktionen des Geldes vermitteln Gelleri und Feichtner in gemeinsamen Projektseminaren mit Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. „Das erweitert den Blick auf das Thema ‚Geld‘, etwa in historischer Perspektive oder beim Umweltschutz“, so Gelleri. „Im Zuge der Klimadebatte wurde von den Studierenden beispielsweise intensiv die Frage diskutiert, wie das Design eines Geldes aussehen könne, das sich an Aspekten der Nachhaltigkeit ausrichte.“

## Geldsysteme auf dem Prüfstand

Professorin Isabel Feichtner und Christian Gelleri forschen im Verbundprojekt „For Democracy“, das die Akzeptanz von demokratischen Teilhabe- und Entscheidungsverfahren untersucht. Dazu zählen sowohl heutige Strukturen des Währungssystems als auch Reformvorschläge zur Demokratisierung von Geld und Kredit. Reforminitiativen, die untersucht werden, wollen das institutionelle Design des Geldes so ändern, dass sich Geldschöpfung und Kreditvergabe stärker an menschlichen Bedürfnissen – wie sinnvoller Arbeit und Umweltschutz – orientieren.

Weitere Infos zum Projekt: <https://go.uni.wue.de/for-democracy>